

Rundgang Ober-Eschbach

Impressum

Herausgeber:
Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe,
Kulturdezernentin Beate Fleige

Gestaltung:
www.cwahrenberg.de

©2013
Stadtarchiv Bad Homburg v.d.Höhe
www.bad-homburg.de
stadtarchiv@bad-homburg.de

Rundgang Ober-Eschbach

Mit dem kulturgeschichtlichen Rundgang laden wir Sie ein, die Geschichte Ober-Eschbachs zu entdecken. Der Rundkurs beginnt am Kirchplatz, wo sich der Kreis nach rund zwei Stunden Gehzeit an der „alten“ Kirche (ehem. Rathaus, Kirchplatz 1) wieder schließt. Die Ergebnisse und Erfolge der vielfältigen Sanierungsmaßnahmen im historischen Ortskern sollen so den Bewohnern und Besuchern des Stadtteils sichtbar gemacht werden. Besonders reizvoll verläuft auch der Rundweg entlang der Gärten (Am Alten Dorfgraben/An der Ringmauer/Im Eschbachtal/Langwiesenweg), da hier die historische Form des nahezu quadratischen Ortskerns sowie das dörfliche Bild Ober-Eschbachs deutlich erlebbar ist.



1 Kirchplatz 1

Ehem. katholische, später evangelisch-reformierte Kirche. Das Mauerwerk von Kirchenschiff und Turm der ehemals katholischen St. Petrus Kirche stammt im unteren Bereich aus der Zeit um 1200. Bei bauhistorischen Untersuchungen im Jahr 1996/97 fand man Fundamente eines Vorgängerbaus, die um das Jahr 900 datiert werden konnten. Turm und Schiff sind Frühgotisch (13. Jh.), Turmhelm und Chor stammen aus der Barockzeit (Baumeister Möller, Hanau 1787). Seit dem frühen 16. Jahrhundert diente das Kirchengebäude zunächst der lutherischen und nach Einführung des reformierten Bekenntnisses (1596) der reformierten Gemeinde als Gotteshaus. 1823 wurde die „alte“ Kirche profaniert und bis 1972 unter anderem als Rathaus genutzt.



2 Kirchplatz

Einhornbrunnen, Arbeit des Bad Homburger Bildhauers Christof Krause, 1988 vor der „alten“ Kirche errichtet.

3 Ober-Eschbacher Straße 67

Erste reformierte Schule, 1971 abgerissen.



4 Ober-Eschbacher Straße 80

Ehem. Verwalterhaus zum Oberhof. Das heutige Wohn- und Geschäftshaus wurde vermutlich um 1810 neu aufgebaut.

5 Ober-Eschbacher Straße Nr. 57/59

Ehem. Standort des Oberhofgartens (General von Gräfendorfs Garten).

6 Ober-Eschbacher Straße 78

Ehem. Herrenhaus des Oberhofes. Die Anfänge des Oberhofes reichen bis in die fränkische Zeit zurück. Mehrere Male wechselte der Hof seine Besitzer. 1642 erwarb ihn der vermögende Kaufmann und Frankfurter Bürger Johannes Ochs und ließ den stark kriegsbeschädigten Hof wieder aufbauen. Seit 1817 im Besitz der Familie Fritzel, stellt er heute als Gaststätte „Hessischer Hof“ eine beeindruckende Baugruppe im Ortskern dar.



7 Ober-Eschbacher Straße, zwischen Oberhof und Kirche

Ehem. öffentliche Gemeindewaage. Sie befand sich zwischen Oberhof und der evangelischen Kirche „Zur Himmelspforte“.



8 Ober-Eschbacher Straße 76

Oberhofgarten, Eingangportal. Das von dem damaligen Besitzer des Oberhofes General Ernst Quirin von Gräfendorf und dessen Gemahlin Sophia Juliana von Haerdra erstellte Portal erschloss ursprünglich den auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelegenen und sich weiträumig bis zur Ortsbefestigung dehrenden Lustgarten des Herrensitzes. 1966/67 wurde es an seinen heutigen Platz an der evangelischen Kirche „Zur Himmelspforte“ versetzt.

9 Ober-Eschbacher Straße 76

Kirche „Zur Himmelspforte“. Evangelische (ehemals lutherische) Kirche. 1728-31 unter Graf Reinhard von Hanau nach Entwurf des Hanauer Werkmeisters Petter erbaut, 1731 eingeweiht. Seit 1823 Gotteshaus der unierten protestantischen Kirchengemeinden. 1947 und 1949 kehrten zwei der in den beiden Weltkriegen „als kriegswichtiges Material“ abgelieferten Glocken der „alten“ Kirche nach Ober-Eschbach zurück. Sie wurden zusammen mit einer im Jahr 1951 gegos-



senen Glocke im Glockenstuhl der „neuen“ Kirche aufgehängt.

10 Ober-Eschbacher Straße 51

Ehem. lutherische Schule (ab 1776), ältere Gebäudeteile von 1776 sind erhalten.



11 Jahnstraße 12

Ehem. Herrenhaus des Unterhofs. Im späten Mittelalter war der Unterhof im Besitz der Reichsritter-Familie von Riedesel zu Belersheim, die auch in Homburg begütert war. Nach mehrfachem Besitzerwechsel erwarb im Jahre 1854 die Gemeinde Ober-Eschbach das Anwesen und richtete dort eine Schule ein. Das Gebäude wurde 1995 niedergelegt. Heute befindet sich hier die „Grundschule im Eschbachtal“.

12 Jahnstraße 10

Ehem. Verwalterhaus, Unterhof, gilt als ältestes datierbares Wohnhaus in Ober-Eschbach. Der sandsteinerner Türbogen zum Gewölbekeller (Weinlager) trägt das Datum 1560.

13 Jahnstraße/Ecke Kirchplatz

Ehem. Milchsammelstelle.

14 Jahnstraße/Ecke Kirchplatz

Ehem. Backhaus, später Spritzenhaus.



15 Jahnstraße 16

Wohnhaus. Das Gebäude vertritt den ältesten Typ des bäuerlichen Anwesens in Ober-Eschbach.

16 Jahnstraße 13

Ehem. reformierte Schule und Lehrerwohnung, seit 1854 Privateigentum.



17 Jahnstraße 18

Ehem. reformiertes Pfarrhaus, 1872-1875 auf den Grundmauern (Kellergewölbe vorh.) des von 1690 datierenden reformierten Pfarrhauses errichtet. Seit 1875 Pfarrhaus und Gemeindebüro der evangelischen Kirchengemeinde Ober-Eschbach.

18 Jahnstraße 20/22

Wohnhaus, bereits 1522 in den Ackerbüchern des Frankfurter Almosenkastens aufgeführt.

19 Jahnstraße 24

Ehem. lutherische Schule bis 1776.

20 Jahnstraße 26

Wohnhaus, vor 1719 erwähnt.

21 Zehntgasse 7

Das „Jägerhaus“, ehem. Haus des landgräflichen Försters, um 1700.

22 Zehntgasse 10

Wohnhaus, 18. Jahrhundert.



23 Zehntgasse 1

Zehntscheune. Ursprünglich unmittelbar in Ortsrandlage (Unterpforte/Haingraben) befindliche Scheune. Partiiell massiv erneueter und durch Stalleinbauten in eine Hofanlage des 19. Jahrhunderts eingebundener Fachwerkbau, der an die bäuerlichen Abgabepflichten erinnert.



24 Langwiesenweg/Kalbacher Straße

Die Unterpforte bildete den Ortseingang im Süden aus Richtung Kalbach bzw. Ober-Erlenbach. Die Häuser standen früher dichter zusammen. Unterpforte und Oberpforte waren Bestandteil der Ortsbefestigung. Sie wurden Anfang des 19. Jahrhunderts abgebrochen.

25 Ober-Eschbacher Straße 61/An der Ringmauer

Mauerreste und Pforte. Reste der Begrenzungsmauer des Oberhofgartens mit Pforte, die sich zum Weg „An der Ringmauer“ öffnet.



26 Ober-Eschbacher Straße 37

Ehem. lutherisches Pfarrhaus. 1714-1716 für den lutherischen Pfarrer Johann Georg Wittich erbaut.

27 Ober-Eschbacher Straße 62 (Ecke Peterhofer Straße)

Die Oberpforte bildete den Ortseingang von Norden her. Ein großer Torbogen (1824 abgebrochen) überspannte die Straße, darüber befand sich die Gemeindestube „Stubb uff der Pforten“, in der nach der Reformation auch lutherische Gottesdienste abgehalten wurden.



28 „Im Eschbachtal“, Langwiesenweg

Ringmauer der spätmittelalterlichen Ortsbefestigung, errichtet im 15. Jahrhundert.

29 Jahnstraße/Ecke Haingrabenweg

Ehemalige Weed. Ein Kopfgebäude bildet den Eckpunkt der Jahnstraße. Hier befand sich vermutlich eine Pferdetränke bzw. ein Löschteich als Weed, Wet bzw. Weth bezeichnet.

30 Haingrabenweg

Haingraben. In der Nähe verlief im Mittelalter die Schutzhecke (=Hain) der oberen Altstadt.

31 Kirchplatz

Ehem. Friedhof. Die erhöht liegende Kirche mit dem Kirchhof war von massiven Mauern umgeben, die im Angriffsfall den Bewohnern Schutz gegen feindliche Angriffe boten.

Sehenswertes außerhalb des Ortsmauerrings



A Forsthausstraße/Ecke Ober-Eschbacher Straße

Das ehemalige Ober-Eschbacher Forsthaus stand an der Einmündung der Ober-Eschbacher Straße in die Forsthausstraße, 1971 wurde es abgebrochen.



B Alte Weinstraße/Ecke In den Hessengärten

Eschbacher Hohl. Der Hohlweg, der heute von der Alten Weinstraße in Ober-Eschbach abzweigend ins Feld Richtung Seulberg führt, war Teil einer bedeutenden Fernhandels- und Militärstraße, die vom Rhein-Main-Gebiet in den norddeutschen Raum zog. Der Name „Weinstraße“ leitet sich nicht vom „Rebensaft“ ab, er steht im Hessischen für Wagenstraße (hessisch „wein, Wän oder Wäng“ = Wagen).



C Pfarrbornweg/Ecke In den Hessengärten

Altes Wasserwerk, erinnert an den Bau der Wasserleitung und Kanalisation in Ober-Eschbach.



D Gartenstraße 24/26

Ehrenfriedhof, in den 1950er Jahren errichtete Gedenkstätte. Hier sind alle Ober-Eschbacher Ehrenmale platziert. Die Anlage besteht aus dem mittig im Hintergrund stehenden Kreuz und je vier dazu in Querstellung angeordneten, grabsteinförmigen Namen- und Inschriftenträgern „Dem Gedenken derer, denen Krieg und Kriegsfolgen Leben und Heimat nahmen“. Im Vordergrund rechts ein liegender Stein mit der Bezeichnung „Gedenkstätte für die Opfer der Kriege 1914-1918, 1939-1945“.



E Philipp-Schäfer-Platz

Der Platz ist nach dem ehemaligen Ober-Eschbacher Bürgermeister Philipp Schäfer benannt. Der Brunnen, ein Werk des Bildhauers Alf Becker, wurde 1989 eingeweiht.



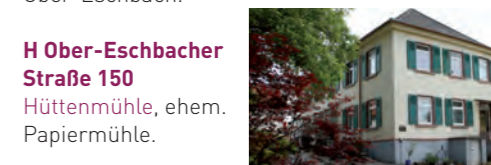
F Lorscher Straße

Archäologischer Garten. Der 1991 in Ober-Eschbach ausgegrabene und 1992 teilweise restaurierte römische Gutshof (villa rustica) ist seit 1995 als archäologischer Garten der Öffentlichkeit zugänglich. Die Anlage kann sowohl von der Lorscher Straße als auch vom Römischen Hof aus betreten werden.



G Massenheimer Weg 13

Die Fleck'sche Mühle (Fleckenmühle) gehörte zum Unterhof. Sie war Bannmühle für den Ort Ober-Eschbach.



H Ober-Eschbacher Straße 150

Hüttenmühle, ehem. Papiermühle.